

Postverbote.

Eine Verkehrsstörung im Osten. — Valutaspekulation.

Nach amtlichen Mitteilungen, die wir in unserem gestrigen Abendblatt veröffentlichten, mußte der Postpaketverkehr nach Rumänien, Bulgarien, der Türkei und Rußland eingestellt werden. Gleichzeitig wurde verlaufbart, daß der Postanweisungsverkehr mit Deutschland und Italien aufgehoben erscheint. Von maßgebender Stelle erhalten wir zu diesen Kundmachungen die folgende Aufklärung:

„Auf einer weit östlich gelegenen Strecke ist eine Verkehrsstörung eingetreten, deren Behebung einige Zeit, voraussichtlich acht Tage, in Anspruch nehmen dürfte, worauf der Postpaketverkehr sich wieder normal abwickeln wird. Von hier aus wurden alle Pakete abgefertigt; sie befinden sich unterwegs und sind natürlich aufgehalten. Infolgedessen muß eben mit der Annahme weiterer Pakete gewartet werden, damit sie sich nicht während der Zeit der Behebung der Störung anhäufen. Die bis zum Eintreffen der Nachricht angenommenen Paketsendungen wurden restlos aufgearbeitet. Trotzdem gerade die Paketpost durch den Mangel an entsprechendem Ersatzpersonal für die zum Kriegsdienst einberufenen Beamten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wurde doch der durch die Feldpostsendungen stark erhöhte Postpaketverkehr klaglos abgewickelt und insbesondere nach der Ostseite hin die Posten rasch und rechtzeitig abgefertigt. Die derzeitige Störung ist nur auf die erwähnte Verkehrsstörung zurückzuführen. Der normale Postpaketverkehr wird so bald als möglich wieder aufgenommen werden.“

Die Einstellung des Postanweisungsverkehrs nach Deutschland und Italien wurde angesichts der Tatsache verfügt, daß in jüngster Zeit großartige Valutaspekulationen vorgekommen sind. Man ist einer geradezu organisierten Tätigkeit in dieser Richtung auf die Spur gekommen. Einzelne Geschäftsleute, die über größere Barbeträge verfügen, haben die Kurschwankungen und die Wertunterschiede zwischen dem österreichischen und dem reichsdeutschen, beziehungsweise italienischen Geld dazu benützt, um durch geschickte Machinationen den Wertunterschied zu verdienen. Sie sandeten größere Geldbeträge nach Deutschland oder Italien, behoben das dort in der Währung des Landes ausbezahlte Geld — die Umrechnung des Geldes im Postanweisungsverkehr geschieht nach einem Schlüssel, der gleichsam eine Wertausgleichung zugunsten unseres Geldes herbeiführt —, kamen mit den reichsdeutschen, beziehungsweise italienischen Banknoten nach Oesterreich zurück und verkauften diese hier zum höheren Kurswert. Diese Geschäfte wurden in der letzten Zeit von den gleichen Personen systematisch betrieben, sodaß die Sendungen schließlich auffielen und die Namen der Betreffenden notiert wurden. Es wurde so festgestellt, daß es sich immer um dieselben Absender- und die gleichen Empfängeradressen handelte. Um diesen schwindelhaften Spekulationen ein Ende zu bereiten, sah sich nunmehr die Regierung genötigt, den Postanweisungsverkehr mit Deutschland und Italien einzustellen. Geldsendungen können daher derzeit nur mit Geldbriefen — in denen die Originalbanknoten des

betreffenden Landes oder der entsprechende Betrag in unserem Gelde sich befinden — oder auf dem Bankwege nach Deutschland und Italien stattfinden. Der geschäftliche Geldverkehr in größeren Beträgen geschieht zwischen großen Firmen ohnehin stets durch die Postsparkasse oder die Banken, so daß die Verfügung dem geschäftlichen Verkehr keine Erschwerung bringt.“